

# Vereinsnachrichten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **12 (1917)**

Heft 5: **Vom Bauernhaus I**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

aus dem 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts. Ausser den schon erwähnten aufgemalten Inschriften ist wenig an dekorativen Malereien vorhanden; im obern Gürbetal finden sich einige Häuser mit Ornamenten unter dem Giebelgesims.

Wenn man innerhalb eines grösseren Baugebiets noch eine Einteilung machen will nach Tälern und Gegenden, so muss man sich, um Unterschiedsmerkmale zu erhalten, vielfach an das Detail halten. Vieles was nun hier angeführt worden ist, kommt anderwärts auch vor, besonders in den Gegenden des Emmentals und Mittellandes. Erst nach wiederholten Wanderungen in den einzelnen Landesteilen kommt man auf die feineren Unterschiede. Schräg gestellte Laubenbrettchen sind z. B. im Emmental häufig; in Wichtrach, dem nördlichsten Dorf der hier behandelten Gegend, bemerkte ich das erste Haus mit diesem Motiv (Abb. 8). Wenn man in das Gürbetal kommt, so sind doch die sichtbaren Hängesäulen reicher profiliert als anderwärts. Auch in der Dimensionierung der Fachwerkhölzer und deren Stellung kann man innerhalb des Kantons Bern noch Unterschiede wahrnehmen. Es sind dies alles Kleinigkeiten, aber die Summe derselben bestimmt den regionalen Typus.

Wenn wir das Einzelhaus ins Auge fassen, so lässt sich die schon erwähnte Haupteinteilung von aussen leicht erkennen: zuerst kommt der Wohnteil, dann Tenne mit Scheune und zuletzt der Stall. Der Wohnteil ist immer so gestellt, dass er längere Zeit Sonne hat; man trifft sehr viele Häuser, die mit der Giebelfront nach Osten oder Südosten gerichtet sind. Beim rückseitigen Giebel ist gewöhnlich noch ein Schopf angebaut. (Schluss folgt.)

---

*Die Aufnahmen, die den Artikel illustrieren, wurden von Architekt K. Ramseyer angefertigt und uns freundlich zur Verfügung gestellt.*

---

## VEREINSNACHRICHTEN

**Sektion Thurgau. Jahresversammlung** vom 22. April in der „Traube“ zu *Weinfelden*. Wiederum aus Sparsamkeitsgründen hielt unsre Vereinigung, wie schon einmal zur Kriegszeit, die übliche Generalversammlung als Abschluss von zwei Vereinsjahren ab. Die Vereinsgeschäfte wickelten sich rasch und glatt ab, und gaben zu keinen nennenswerten Mitteilungen Anlass. Der durch den Obmann mündlich erstattete Zweijahrsbericht wird nächstens im Druck erscheinen, und dann den Sektionen, sowie der Schriftleitung zur Einsicht und eventuellen Berichterstattung in breiterem Rahmen zugehen.

Grosse Freude und offenkundiges Interesse

brachte das anwesende, leider nicht überaus zahlreiche Publikum unsrer reichhaltigen Bilder-Ausstellung entgegen, welche von Freunden in Weinfelden hübsch und praktisch im Saal placiert war. Etwa 50 Bilder, davon sehr viel gute und einige wirkungsvolle Gegenbeispiele fanden dann im anschliessenden Werbe-Lichtbildervortrag des Schriftleiters der Sektion (Assistent am Apparat Herr Löhle, Müllheim) eine prächtige, vergrösserte Auferstehung auf dem Leinwandschirm. Die Diapositive, erstellt durch Herrn Hausammann in Heiden, der auch unsere Aufnahmen und zwei prachtvolle Heimatschutzkartenserien besorgt hat, machten sichtlich grosse Freude und dürften in noch weiterhin zu haltenden gleichen Vorträgen vor Gewerbe- und Männervereinen, sowie vor Schulen und Lehrervereinigungen unserer guten Sache noch viele verständnisvolle Förderer werben.